

Straßenzüge stehen ja im wesentlichen fest. Am linken Mandauufer kam von Westen die Straße von Warnsdorf und Neusalza, die nördlich vom Kreuzhofe nach Nordosten, die Neisse hinab nach Görlitz zog. In sie trafen die Straßen aus Böhmen ein, die von Gabel über das Oybintal und am Carlsfried vorbeiführten, endlich die von der oberen Neisse kommende. Den Treffpunkt dieser Straßen wählte Ottokar zur Stadtmitte. Die Hügellehne im Nordwesten und Norden der Stadt zeigte, wie die alten Straßenzüge und Grundstücksgrenzen bezeugen, eine Aufteilung nach Art der deutschen Reihendörfer, wie man sie in Böhmen und

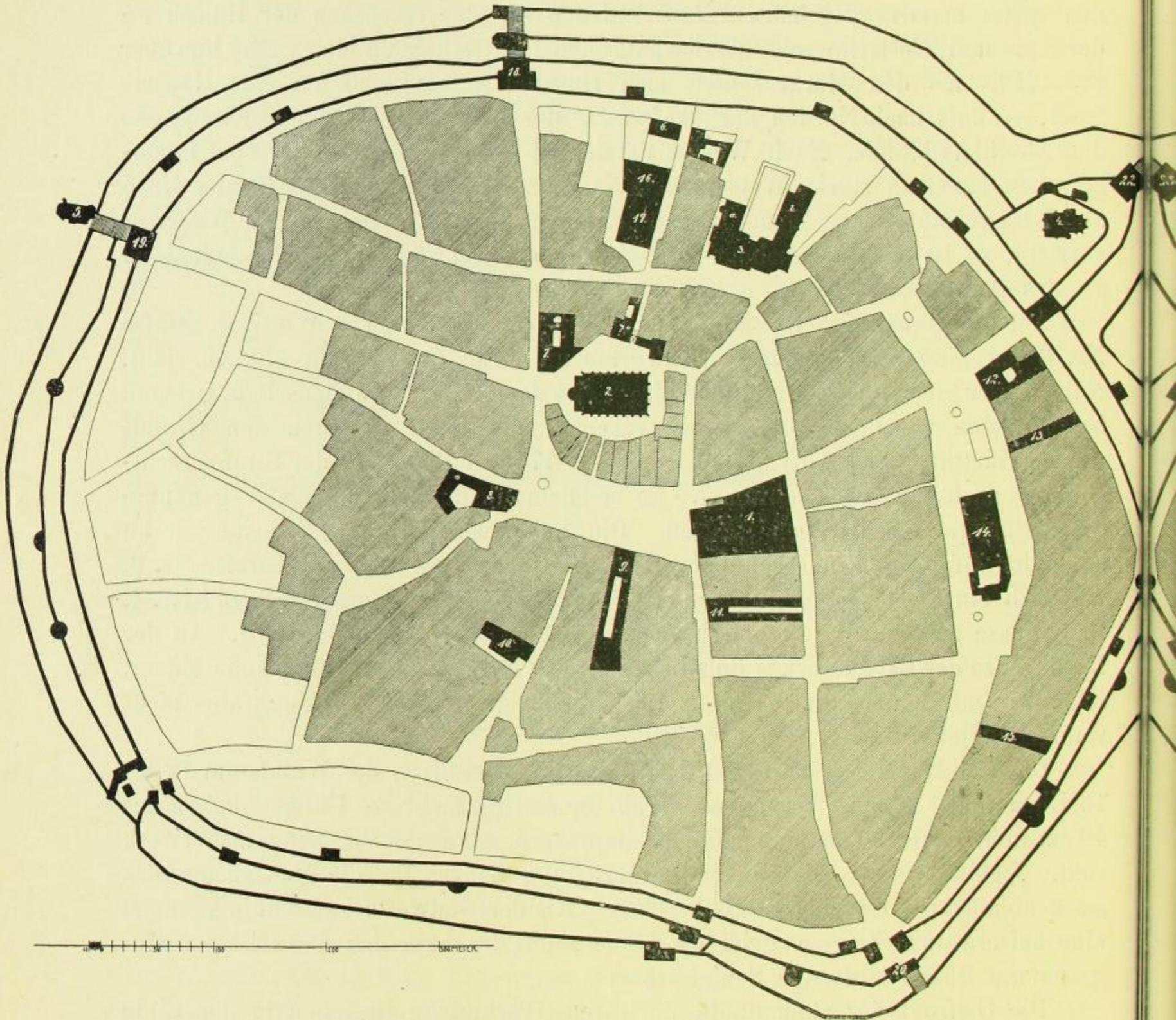


Fig. 176. Stadtplan, Zustand nach dem Brande von 1757. Die nicht abgebrannten Teile sind weiß gelassen.  
 1. Rathaus. 2. Johanniskirche. 3. Petri-Paulikirche, a) Refektorium. b) Kloster. 4. Kreuzkirche. 5. Weberkirche. 6. Geistl. Häuser. 7. Apotheke. 7a. Gymnasium. 8. Amtsgericht. 9. Gasthof zur Sonne. 10. Stockhaus. 11. Fleischbänke. 12. Hotel de Saxe. 14. Marstall. 16. u. 17. Alte Kasernen. 18. Bautzner Tor. 19. Webertor. 20. Böhmisches Tor. 21. Große Fleischerbastei. 22. Frauentor.

der Oberlausitz regelmäßig findet. An der Nordseite der jetzigen Webergasse wären wohl die Wohnhäuser der deutschen Kolonisten in entsprechenden Abständen zu suchen. Die Anwesenheit von Juden und einer eigenen Judenburg zeugt für die Handelsbedeutung des Ortes.